



Foto: Barbara Schuster, © neuebilder.at: Bilder der Buchstaben SOCIAL in Blockschrift und Fingeralphabet

Frohe Weihnachten / Auguri per un felice Natale

Die Redaktion wünscht frohe Weihnachten. Die nächste Ausgabe erscheint am 18. Jänner 2006.

La redazione Vi augura un felice Natale. Il prossimo numero uscirà il 18 gennaio 2006.

- Aktuelles – Attualità:** Freiwilliges Landeszivildienstgesetz vom Verfassungsgericht anerkannt ▲ Auch wohltätige Glückspiele müssen gemeldet werden ▲ Kochbuch ohne Worte ▲ Bürosharing in Meran ▲ Non solo inserimento lavorativo ma anche più autonomia per soggetti deboli ▲
- Frauen – Donne:** A Bressanone la terza Casa delle donne ▲ Frauenprotest: Katholische Ethik im laizistischen Staat ▲
- Behinderung – Disabilità:** SPECIAL: Paralympics Turin: Kostenloser Eintritt für Menschen mit Behinderung ▲ Aumentano i premi per vincitori di medaglia alle Paraolimpiadi ▲ Drittes Fest der Begegnung in Lana ▲
- Migration – Migrazione:** Ambulatorio di Etnoterapia a Bolzano: "Le domande sono numerose" ▲ Das neue Einwanderungsgesetz: Wo bleibt die öffentliche Diskussion? ▲ Un premio al Comune più "interculturale" ▲
- Kinder und Jugend – Minori e giovani:** Streetwork in Bozen: Volontarius löst La Strada-Der Weg ab ▲ "Intercult" – Papperlapapp forscht zur interkulturellen Jugendarbeit ▲
- Familie – Famiglia:** Die neuen Projekte des Familienbüros ▲ Cultura, divertimento e sport "scontati" per le famiglie ▲ Wettbewerb für familienfreundliche Unternehmen ausgeschrieben ▲
- Senior/innen – Anziani:** Naturns ist die erste Gemeinde mit Seniorenleitbild ▲ Sicherheit auf dem Hauspflegemarkt: Akkreditierung als Ziel für 2006 ▲ Fachkongress Altenpflege Mitte Februar in Hannover ▲
- Gesundheit – Benessere:** Anorexia e bulimia: più mezzi per affrontare queste patologie ▲ Donare il cordone ombelicale diventerà più semplice ▲ Beiträge für Gesundheitserziehung: bis Jänner ansuchen ▲
- Online:** 24 h Telefonseelsorge ▲ I dati della Relazione sanitaria 2004 ▲

Editorial – Editoriale

Weg von der Krippe - Armut als zwangsläufige Gesellschaftskomponente?

Gibt man in der Internet-Suchmaschine Google den Begriff Armut ein, so findet sich unter anderem ein Hinweis auf die Online-Versteigerungsplattform eBay: "Armut - Fanshop-Artikel finden Sie hier supergünstig bei eBay". Eine Perversion der Dinge besonders bitterer Art. Was die Suchmaschine als gefragtes Markenprodukt interpretiert, stellt hingegen für gesellschaftspolitische Organisationen, für Behörden und für die Landespolitik in Südtirol gleichermaßen eine der größten Herausforderungen dar: Wie lässt sich Armut eindämmen, welche Maßnahmen sind vorzusehen bzw. auszubauen? Ist es eine Frage der Umverteilung oder geht es um eine Veränderung der Rahmenbedingungen? Bietet sich tatsächlich allen die Chance am allgemeinen Wohlstand unserer Gesellschaft teilzuhaben? Wohl eher zufällig hat sich die Landesarmutskommission gerade in diesen letzten vorweihnachtlichen Tagen wieder getroffen um diesen Fragen nachzugehen, und hierzu so rasch wie möglich neue Initiativen als Antwort auszuarbeiten, damit sowohl die politische als auch die praktische Ebene konkrete Anhaltspunkte für die nächsten Jahre erhalten. Angesichts der ärmlichen Verhältnisse, welche in der Weihnachtsgeschichte beschrieben werden und der Hilfe, die von Hirten wie auch von den Weisen gebracht worden ist, ist der Zeitpunkt dann doch nicht unpassend, um einen ernsthaften Impuls zur Armutsbekämpfung zu geben. - Georg Leimstädtner

Aktuelles / Attualità

Freiwilliger Zivildienst: Landesgesetz vom Verfassungsgericht größtenteils anerkannt

Der Verfassungsgerichtshof hat die Ausrichtung des Landesgesetzes zum Freiwilligen Zivildienst und seine wichtigsten Abschnitte für verfassungskonform erklärt. Beanstandet wurden nur wenige Nebensächlichkeiten. So hatte das Landesgesetz die Möglichkeit vorgesehen für eine Dauer von sechs bis zwölf Monaten freiwilligen Zivildienst leisten zu können, eine Regelung, die vom Verfassungsgericht mit Hinweis auf die staatliche Regelung von zwölf Monaten abgewiesen worden ist. Bestätigt wurden hingegen die grundlegenden Neuerungen, die das Land mit dem Gesetz zum Freiwilligen Zivildienst einführt, vor allem jene, die auch älteren Menschen die Möglichkeit gibt, den freiwilligen Zivildienst abzuleisten. Während also auf Staatsebene nur Jugendliche zwischen 18 und 28 Jahren den Zivildienst leisten dürfen, kann in Südtirol auch jede/r über 28 von dieser Möglichkeit Gebrauch machen. Sie werden dafür nach einer noch festzulegenden Norm entlohnt und versichert. Für Südtirol ist außerdem eine Zweisprachigkeitszulage vorgesehen. Schließlich können Zivildienstleistende auf die Berücksichtigung der Zivildienstzeit bei öffentlichen Stellenwettbewerben genauso zählen, wie auf Vorteile bei der Arbeitsvermittlung, im öffentlichen Nahverkehr, bei Kultur- und Sportveranstaltungen. Jetzt müssen noch die Durchführungsbestimmungen erlassen werden. Im Gespräch ist außerdem eine Ausweitung der Bestimmungen auf das gesamte Ehrenamt. Info: Referat Zivildienst, Tel. 0471 412036, www.provinz.bz.it/zivildienst - al

Auch Glücksspiele mit wohltätigem Zweck müssen gemeldet werden

Gewinnspiele und Prämienveranstaltungen, wo Güter zu gewinnen sind, müssen bei der Handelskammer angemeldet werden. Dies gilt auch für Lotterien, Glückstöpfe, Tombolas und ähnliches, die von Vereinen zu wohltätigen Zwecken durchgeführt werden. Die Meldung ist kostenlos, wer die Meldung aber vergisst, muss mit Sanktionen rechnen. Die Veranstalter müssen mindestens 30 Tage vor Beginn der Veranstaltung eine Mitteilung an den Präfekten und an den Bürgermeister der Gemeinde schicken, wo die Veranstaltung stattfindet. Info: jede zuständige Gemeinde; Handelskammer, Tel. 0471 945511, www.handelskammer.bz.it - al

Soggetti deboli: non solo inserimento lavorativo ma anche più autonomia

Le cooperative sociali svolgono un ruolo importante per l'inserimento di soggetti svantaggiati nel mondo del lavoro. Ora c'è di più, "occorre promuovere e rafforzare l'autonomia di queste persone fino a giungere ad un normale contratto di lavoro", ha affermato l'assessora Luisa Gneccchi alle organizzazioni di rappresentanza delle cooperative e ai sindacati Cgil-Agb, Uil-Sgk, Cisl-Sgb. Nuove regole quindi per il rapporto di lavoro dei soggetti deboli, che si sviluppa in quattro fasi: socializzazione, pre-inserimento lavorativo, inserimento lavorativo e infine assunzione con contratto di lavoro ordinario. L'Accordo territoriale per la cooperazione sociale, siglato tra assessora, associazioni di categoria e sindacati, prevede anche l'istituzione di un Comitato paritetico per le cooperative sociali. In futuro dovrebbe essere avviato anche l'Osservatorio sulla cooperazione sociale. Info: www.legacoopbund.coop; www.raiffeisen.it; www.confcooperativebolzano.it - mm

Nata la cooperativa sociale C.A.S.A. – per l'accompagnamento e sostegno all'abitare

È stata costituita la nuova Cooperativa Sociale C.A.S.A. (Cooperativa di Accompagnamento e Sostegno all'Abitare). I soci fondatori sono: Confcooperative Bolzano, Fondazione Odar, SGB/CISL, Associazione Volontarius, Casahaus e la cooperativa sociale S.O.S. C.A.S.A. vuole offrire un'alternativa all'offerta alloggiativa del libero mercato, insufficiente a soddisfare il bisogno di anziani, badanti, disabili, famiglie. Offre consulenza per la ricerca di alloggi e accesso ai microprestiti bancari, presta servizi di mediazione sociale, gestisce abitazioni popolari o case-albergo. Info: tel. 0471 441800, www.unionebolzano.coop - al

Kochbuch ohne Worte

Normalerweise ist Sprache unerlässlich für das Verstehen von Büchern. Dies bereitet aber manchen Menschen Schwierigkeiten und hindert sie daran, wichtige Teile ihres Lebens selbst in die Hand zu nehmen. Aus einer Zusammenarbeit zwischen Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, der Lebenshilfe und dem Verlag Edition Raetia entstand jetzt ein praxisorientiertes, visuelles Kochbuch, in dem alle wichtigen Arbeitsabläufe und Zusammenhänge fotografisch festgehalten sind. Das Buch richtet sich an Menschen mit Lernschwierigkeiten, Menschen anderer Muttersprache, an Kinder oder einfach an alle, die mit Bildern und Symbolen mehr anfangen können, als mit schriftlichen Anleitungen. Als Maßeinheit werden z.B. Jogurtbecher und Esslöffel verwendet. Info: "Kochen nach Bildern - Einfache Rezepte mit Fotos und Symbolen", Edition Raetia 2005, www.raetia.com - al

L'impresa sociale diventa una figura giuridica

Lo prevede il decreto legislativo attuativo della legge delega sull'impresa sociale approvato il 2 dicembre dal Consiglio dei Ministri. Possono diventare impresa sociale "tutte le organizzazioni private senza scopo di lucro che esercitano in via stabile e principale un'attività economica organizzata al fine della produzione o dello scambio di beni o servizi di utilità sociale, diretta a realizzare finalità di interesse generale". Caratteristica dell'impresa sociale sarà quindi quella di coniugare l'attività di impresa con l'utilità sociale. Da questa attività l'impresa, che non avrà scopo di lucro, dovrà ottenere oltre il 70 per cento dei ricavi e assumerà per almeno il 30 per cento persone svantaggiate o disabili. Il decreto passerà ora alla Conferenza Stato-Regioni e alle commissioni parlamentari, poi tornerà in Consiglio dei Ministri per l'approvazione definitiva, prima di essere promulgato dal Presidente della Repubblica. Info: www.governo.it - mm

Droga, due visioni diverse a confronto

Quello che doveva essere un confronto sulla politica della tossicodipendenza non si è verificato, o meglio, c'è stato un confronto a distanza tra due fronti, quello che ha partecipato alla Conferenza nazionale sulle sostanze stupefacenti e psicotrope organizzata dal Dipartimento nazionale per le politiche antidroga presso la Presidenza del Consiglio dei ministri e un altro fronte che ha partecipato invece alla Conferenza nazionale "Per una politica dei diritti e delle responsabilità" a Roma. Niente più distinzioni fra droghe 'leggere' e 'pesanti', pene restrittive anche per chi ne fa uso, istituzionalizzazione delle comunità terapeutiche per il recupero: sono i punti su cui si basa il disegno di legge Fini. Le 40 organizzazioni della Campagna "Non incarcerate il nostro crescere" chiedono invece una politica preventiva più che repressiva, interventi verso le nuove forme di consumo di cocaina e nuove sostanze, luoghi stabili di confronto con enti privati e pubblici. Info: www.governo.it/GovernoInforma/Dossier/droga_riforma; www.cnca.it - mm

"Mut zum Tun": Seminar zum Aufbau und zur Gründung von Selbsthilfegruppen

Praktische Anleitungen zur Gründung und zum Aufbau von Selbsthilfegruppen gibt ein Seminar, das die Dienststelle für Selbsthilfe im Dachverband der Sozialverbände am 3. Februar und am 11. März 2006 organisiert. Es werden grundlegende Informationen zu Arbeitsweise, Anliegen und Zielen einer Selbsthilfegruppe vermittelt, organisatorische Fragen (wie z.B. die Suche nach Räumen) geklärt und auf die Gestaltung der Gruppenarbeit (z.B. Gruppenregeln) und die Rolle des Gruppenbegleiters eingegangen. Ort: Sozialsprengel Eggental-Schlern, Kardaun. Anmeldung bis 20.01.2006. Info: Tel. 0471 312424, ma-sh@social-bz.net - al

Kongress: "Cittadini in cammino: Auto-aiuto e solidarietà"

Vom 24. bis 26. Februar 2006 findet in Ravenna bereits zum fünften Mal der nationale Selbsthilfekongress statt. Organisiert wird der Kongress vom "Coordinamento nazionale delle Realtà d'Auto-Aiuto", vom "Comitato cittadino antidroga Ravenna" und von "Per Gli Altri - Associazione di volontariato della Provincia di Ravenna". Geplant sind Runde Tische und Workshops (mit ECM Credits). Als Rahmenprogramm am Abend finden eine kostenlose Führung durch die Museen von Ravenna und ein Galaabend statt. Auch die Dienststelle für Selbsthilfegruppen arbeitet an der Vorbereitung des Kongresses mit und lädt zur Teilnahme ein (Tel. 0471 312424). Info: Tel. 0544 251901, 0544 251907, www.convegnonazionaleautoaiuto.it - al

Synergien nutzen durch Bürosharing in Meran

Im Herbst 2003 konnte der Dachverband der Sozialverbände (DSS) im Sozialsprengel Meran seine erste Außenstelle eröffnen. Möglich wurde dies durch eine Vereinbarung mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, die jetzt erneuert wurde. Ein möbliertes und komplett ausgestattetes Büro soll besonders jene Vereine in ihrer Arbeit unterstützen, die über kein eigenes Büro verfügen. Sie können gegen einen geringen Unkostenbeitrag den Raum nutzen. Nötig ist lediglich eine Vereinbarung mit dem DSS und eine Abstimmung der Zeiten. Der Raum im Erdgeschoss des Gesundheits- und Sozialsprengels Meran in der Romstraße 3, Tel. 0473 490050, steht weiter zur Verfügung. Einmal wöchentlich ist das Büro vom DSS selbst besetzt. An zwei Tagen nützt die Multiple Sklerose Vereinigung die Räumlichkeiten. Info: Dachverband der Sozialverbände, Tel. 0471 324667, info@social-bz.net - al

Nel 2006 al via nuovi corsi nel settore delle professioni sociali

Occupazione nelle cooperative sociali, gestione del tempo di lavoro, malattie compulsive: sono alcuni dei nuovi corsi promossi da gennaio 2006 dalla Scuola per le professioni sociali in lingua italiana, sede di Bolzano. Per ulteriori informazioni ed iscrizioni: segreteria della scuola provinciale per le professioni sociali, Bolzano, Via S. Geltrude, 3, tel. 0471 414418, www.sociale-einaudi.fpbz.it

ChancenGleichheit / PariOpportunità

Frauen / Donne

bearbeitet von / a cura di monica.margoni@social-bz.info

È a Bressanone la terza Casa delle donne in Alto Adige

Un posto al sicuro, accogliente, per riprendere fiato e proseguire il cammino. Per le donne e i loro figli, vittime di abusi, è disponibile da ottobre la Casa delle donne di Bressanone. Può accogliere otto donne con o senza figli, in piccoli appartamenti, ma le richieste superano già il numero dei posti disponibili. Alle donne viene offerta la possibilità di confrontarsi con esperti, oltre ad una consulenza legale, supporto per la ricerca di lavoro o casa ed aiuto nell'educazione dei figli, nel rispetto dell'anonimità. Si tratta della prima Casa delle donne gestita da un servizio pubblico, la Comunità comprensoriale Valle Isarco. Altre due Case delle donne sono a Bolzano e Merano, oltre ai due Alloggi protetti di Bolzano e Brunico. Info: Linea emergenza gratuita 24 ore, tel. 800 601330, frauen.bzgeisacktal@gvcc.net - mm

Katholische Ethik im laizistischen Staat: Frauenprotest gegen zu viel Einflussnahme

Rund 50 Frauen haben in Bozen einen Südtiroler Ableger des gesamtstaatlichen Komitees "Usciamo dal silenzio - Wir melden uns zu Wort" gegründet. Hintergrund dafür sind die von der Kirche und klerikalen Kreisen initiierten Debatten um das Selbstbestimmungsrecht von Frauen und das Gesetz 194, das die freiwilligen Schwangerschaftsunterbrechungen regelt, sowie die versuchsweise Einführung der Abtreibungspille RU486. In ganz Italien protestieren Frauen gegen diese Einmischung in ihr Selbstbestimmungsrecht. Für den 14. Jänner 2006 ist die Teilnahme an einer großen Kundgebung in Mailand geplant. Info: Tel. 329 2610159, frauenzentrum@rolmail.net

Menschen mit Behinderung / Persone con disabilità

von / a cura di alexander.larch@social-bz.info

Paralympics Turin 2006 – Kostenloser Eintritt für Menschen mit Behinderungen

Vom 10. bis 19. März 2006 finden in Turin die Paralympics, die olympischen Winterspiele für Menschen mit Körperbehinderungen statt. Personen mit Behinderungen und gehbeeinträchtigte Personen haben kostenlosen Zugang zu allen Veranstaltungen, die Eintrittskarten müssen jedoch vorher ausschließlich unter der Telefonnummer des Callcenters 848 882006 reserviert werden. Nach der Kartenreservierung wird ein Spesenbeitrag von 15 € für den Versand der Karten verlangt. Auch um Freikarten für Menschen mit Gehbeeinträchtigungen kann angefragt werden, allerdings nicht mehr als 10 + 10 für die Begleitpersonen (die neben der Person mit Gehbehinderung Platz nehmen können) pro Anfrage. Info: www.torino2006.org - al

Aumentano i premi per vincitori di medaglia alle Paraolimpiadi di Torino 2006

Il Comitato olimpico nazionale italiano (CONI) ha notevolmente innalzato le somme destinate agli atleti disabili vincitori di medaglia ai Giochi Paraolimpici invernali di Torino 2006: 70 mila euro per ogni vincitore di medaglia d'oro, 35 mila euro per la medaglia d'argento e 20 mila euro per la medaglia di bronzo. Un salto notevole se si pensa che soltanto a partire dai Giochi Paraolimpici invernali di Salt Lake City 2002 furono corrisposti agli atleti 12 mila Euro per l'oro, 8 mila per l'argento e 6 mila per il bronzo - mantenuti poi agli ultimi Giochi estivi di Atene 2004 e raddoppiati soltanto a seguito del successivo intervento della Presidenza del Consiglio dei Ministri. Nell'autunno del 2004 la Provincia Autonoma di Bolzano insieme a molte altre amministrazioni provinciali aveva sottoscritto un appello per equiparare i premi degli atleti diversamente abili che partecipano alle Paraolimpiadi a quelli dei loro colleghi dei Giochi Olimpici. Info: www.fisd.it - al

"Preisgelderhöhung ist eine super Sache!" – Hoffentlich keine einmalige Aktion

Riesengroß ist die Freude bei Markus Kompatscher, Präsident der Sportgruppe für Körperbehinderte Südtirols: "Dass die Preise für Athlet/innen mit Behinderung jetzt mit den Preisen für Athlet/innen ohne Behinderung nahezu gleichgesetzt wurden ist eine super Sache. Der Verband hat die richtige Richtung eingeschlagen. Die Erhöhung von 12.000 auf 70.000 Euro Preisgeld für die behinderten Sportler/innen ist ein großer Sprung. Schade ist und bleibt, dass nicht alle Athlet/innen gleich viel kriegen - immerhin bekommen die 'normalen' für die gleiche Medaille 120.000 Euro. Aber vielleicht sollten eher die 'normalen' Athlet/innen auf das Niveau von 70.000 € runterkommen. Wir würden lieber mehr Geld in den Nachwuchs investieren, und gerade dort müssen wir jedes Jahr beim Verband betteln." Kompatscher hofft natürlich, dass die Preise auch nach Turin 2006 weiterhin auf diesem Niveau bleiben. Info: www.sgks.bz.it - al

3. Fest der Begegnung, am 4. Februar 2006, in Lana

Eine Möglichkeit der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen ist das Ziel des Festes der Begegnung, das am 4. Februar 2006 in Lana stattfinden wird. An der Organisation des Festes arbeiten viele Vertreter/innen verschiedener Vereine und Organisationen aus Lana mit. Die Gemeinde Lana unterstützt die Veranstaltung finanziell. Für das Fest wurden bislang folgende Aktionen vorgeschlagen: Spiele, die Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Behinderung fördern - Menschen sollen sich näher kommen, einander begegnen und kennen lernen; Information über und Vorstellung von Angeboten und Aktionen, die Menschen mit Behinderung auch für die Zukunft einbinden, z.B. die Initiierung einer Zirkusgruppe für Menschen mit Behinderung oder einer Singgruppe. Noch finden Planungstreffen statt, Vorschläge und Mitarbeit, besonders auch von betroffenen Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen sind willkommen. Info: Gerlinde Haller, Tel. 338 1015947, gerlinde.haller@tin.it - al

Migration / Migrazione

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social-bz.info

Das neue Einwanderungsgesetz: Wo bleibt die öffentliche Diskussion?

Eine Diskussion mit allen Sozialpartnern hat Landesrätin Luisa Gnechi als wichtigen Schritt angekündigt, als eine Kommission letztes Jahr begann, an einem neuen Gesetz zu arbeiten, das für die bessere Integration von Einwanderer/innen in Südtirol entscheidend sein könnte. In der Zwischenzeit ist dieser Entwurf längst fertig, er wurde mehreren Landesabteilungen vorgelegt, überarbeitet, und im Moment werden offene Fragen "juristisch vertieft", sagt Barbara Repetto, Direktorin der Abteilung italienische Berufsbildung. Die "öffentliche Diskussion" lässt aber auf sich warten, und umso ungeduldiger könnte man werden, wenn Medien davon sprechen, dass die Landesregierung bereits Themen "im Rahmen des Einwanderungsgesetzes" diskutiert ("Dolomiten", 12.12.05), etwa das Sprachjahr für Schulkinder. Repetto entwarnt: Diese Diskussion fand nicht im Rahmen des neuen Einwanderungsgesetzes statt. Und im Jänner werden die Gesprächstermine mit Gewerkschaften, der Caritas, Sozialvereinen, mit Partnern aus Arbeit und Wirtschaft vereinbart. Info: Italienische Berufsbildung, Tel. 0471 414400, formazioneprofessionale@provinz.bz.it - bs

Ambulatorio di Etnoterapia a Bolzano: "Le domande sono numerose"

Con il 10 novembre è diventato attivo l'ambulatorio-laboratorio di Etnoterapia, presso l'Ambulatorio Fanon Balint in via Roma a Bolzano. Due team di psicologi, psicoterapeuti, antropologi ed altri esperti mettono a disposizione del pubblico le loro conoscenze professionali e offrono così un servizio volontario ad immigrati con problemi psicologici, in un ambito culturale per loro tutto diverso, e ai servizi del territorio che chiedono supervisione e consulenza. "Grande è stato l'interesse ed alta l'attenzione dei servizi psicologici e sociali della Provincia, che hanno evidenziato la mancanza di un'equipe in grado di accogliere gli immigrati che presentano 'disturbi' di difficile interpretazione e comprensione per il 'normale' approccio dei Servizi alla psicopatologia", dice Francesco Marchioro, capo di Imago Ricerche di psicoanalisi applicata, che ha promosso l'iniziativa. L'ambulatorio è aperto ogni giovedì dalle ore 17 alle 19, in via Roma 100/C. Info: F. Marchioro, tel. 333 6347740, marchif@alice.it

Un premio al Comune più "interculturale"

"IntegrAzione": si chiama così il concorso che si propone di valorizzare i progetti dei Comuni in tema di accoglienza e partecipazione degli stranieri alla vita della comunità. L'idea parte da Trento su iniziativa dell'Associazione Tremembè Onlus in collaborazione con Cinformi, ANCI e Consorzio Comuni Trentini. Tre i comuni che hanno ricevuto finora il riconoscimento da una apposita commissione ed altri tre sono stati segnalati per il loro particolare impegno. Il progetto "IntegrAzione" ha ottenuto un riconoscimento speciale dal Presidente della Repubblica Carlo Azeglio Ciampi. Info: www.integrazione.unimondo.org - mm

Best practice: Modena, vengono offerti appuntamenti e informazioni online contro le code

A Modena, per gli immigrati informazioni online e appuntamenti contro le code inutili: chi vuole sapere se il permesso di soggiorno o il nulla-osta al ricongiungimento familiare sono pronti non deve più mettersi in fila all'Ufficio Stranieri, ma solo collegarsi ad un sito internet e seguire le istruzioni disponibili in 14 lingue. Da questa estate funziona il nuovo servizio, e adesso, dopo il successo della fase di sperimentazione dovrebbe ampliarsi: Probabilmente verranno date anche le informazioni sui nulla osta al lavoro per i flussi 2006. Verificata la disponibilità dei documenti, può essere richiesto un appuntamento. In tutta la provincia sono attivi più di 60 sportelli per prenotare il ritiro dei documenti richiesti in Questura o in Prefettura. Info: www.comune.modena.it/questura/ - bs

Generazioni / Generazioni

Kinder und Jugend / Minori e giovani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social-bz.info

Streetwork: "Volontarius" löst "La strada-Der Weg" in Bozen ab

Streetworker müssen ihre Stadt kennen, besser als ihre Westentaschen. Sie entdecken die "heißen" Ecken, Winkel, Treffs. Sie wissen, wo Jugendliche sich bewegen, versuchen Beziehungen zu ihnen aufzubauen. Vor allem zu jenen, wo viele Beziehungsbande bereits gerissen sind. In Bozen wird sich Streetwork ab Jänner verändern. Der Verein Volontarius führt die fünfjährige Arbeit von "La strada-Der Weg" fort, und wird dabei auch Erwachsene und Familien, einbeziehen: In Vierteln, in denen es Probleme gibt, sensibilisieren, informieren, und im Konkretefall vermitteln, etwa bei Vandalakten, erklärt Walter Petrone von Volontarius. Das neue Projekt heißt "Educativa di strada". Die Sprache der Jugendlichen, Jugendkultur, Musik, ihre Kunstformen werden eine Rolle spielen, Projekte mit Schulen sind geplant. Die Zusammenarbeit mit den Sprengeln wird enger, sagt Fabiola Petilli, Leiterin des Sozialsprengels Don Bosco. Und wie kann man ständigen Personalwechsel vermeiden, die typische Streetwork-Krankheit, wenn ein Dienst nicht aufpasst? Durch kontinuierliche Ausbildungen und Unterstützung der Mitarbeiter, so Petrone. Info: River Equipe, Volontarius. Tel. 0471 402338, associazione@volontarius.it - bs

"Inter cult" - Interkulturelle Jugendarbeit: Das Papperlapapp forscht

In Frankreich setzten die Jugendlichen der Vorstadt-Ghettos Autos in Brand und machten sich unübersehbar. Und in den Städten Europas entfachten neu die Debatten über Integration, wirkliche Integration von Jugendlichen aus anderen Kulturen. Auch für Bozen sei dies Thema der nächsten Jahre, sagten Wissenschaftler letztes Jahr im "Sozialplan für die Lebensqualität der Stadt" voraus. Wie die Jugendarbeit interkulturellen Austausch fördern, und auch, wie deutsche und italienische Jugendeinrichtungen zusammenarbeiten können, erforscht nun das Jugendzentrum Papperlapapp zusammen mit zwei Wissenschaftlern und "jugendkultur.at", einem Wiener Institut für Jugendkulturforschung. Jugendarbeiter sprechen mit jungen Pakistanern, italienisch- und deutschsprachigen Jugendlichen: qualitative Feldforschung neben Literaturrecherche, um zu verstehen wie es wirklich ist. Ein Projekt im Rahmen von "horizonte 2010" - Qualitätsentwicklung in der Südtiroler Jugendarbeit. Info: Papperlapapp, Tel. 0471 978589, www.papperla.net - bs

Familie / Famiglia

bearbeitet von / a cura di monica.margoni@social-bz.info

Familienbüro: Die neuen Projekte

Die Landesregierung hat sich das Thema "Familie" groß auf ihre Fahnen geschrieben, die Mittel, die das neue Familienbüro des Landes erhielt, sind aber eher knapp, was das Personal angeht: Eineinhalb Personalstellen für Aufbauarbeit, Familienbildung, -begleitung, Koordinierung in Familienfragen, Vergabe von Beiträgen. Vom Amt für Jugendarbeit kommen deshalb zusätzliche Kräfte, damit der Auftrag "Familie" umgesetzt werden kann. Das Familienbüro arbeitet weiter am künftigen Elterntelefon und diskutiert den Familienpass, der Familien bei Veranstaltungen oder beim Einkaufen finanziell begünstigen könnte. Und der Dienst plant fürs nächste Jahr: Zusammen mit der Uni Brixen werden Erziehungs- und Partnerschaftsseminare ("Eltern früh fördern") entwickelt. Wie wichtig Vorlesen und Sprachförderung für Kinder ist, wird das Bilderbuch-Projekt "Bookstart" zeigen. Auch bei "Kidsnet" für mehr Jugendschutz im Internet wird das Büro dabei sein, und es sitzt natürlich in der Jury des Wettbewerbs für das familienfreundlichste Unternehmen Südtirols. Info: Familienbüro, Tel. 0471 413381, familienbuero@provinz.bz.it - bs

Cultura, divertimento e sport "scontati" per la famiglia

In tempi in cui diventa sempre più difficile far quadrare il bilancio familiare è di certo ben accetta la proposta di nuove agevolazioni da parte dell'amministrazione pubblica. Non si tratta di un assegno, bensì di una migliore accessibilità alle strutture per tempo libero, sport, cultura... È l'idea del "Familienpass" che il sindaco di Bressanone Albert Pürgstaller intende introdurre a partire dal 2006. A Brunico, dove il servizio esiste già dal 1998, le famiglie con figli fino a 19 anni d'età lo riceveranno a casa proprio in questi giorni. Sono previsti sconti sull'abbonamento stagionale per gli impianti sciistici, in piscina, biglietti ridotti per assistere alle partite di hockey. A breve dovrebbe essere possibile partecipare con tariffe ribassate anche a spettacoli culturali. Info: Comune Bressanone, tel. 0472 262010, info@brixen.it; Comune Brunico, tel. 0474 545202, servizidemografici@comune.brunico.bz.it - mm

Familienfreundlichkeit: Ein Wettbewerb

Familienfreundlichkeit ist gut fürs Image, dies wissen Südtiroler Unternehmen, wie aus einer neuen Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts hervorgeht. Doch in der Umsetzung von mehr Familienfreundlichkeit bleibt noch viel zu tun, sagt das WIFO auch. Ein Ansporn dazu kommt von der Landesregierung: Sie zeichnet im kommenden Jahr den familienfreundlichsten Betrieb Südtirols aus. Kleineren, mittleren und großen Betriebe aus Handel, Handwerk, Industrie, Tourismus und Dienstleistungen winken Geldpreise und öffentliche Anerkennung. Die vier Landesrät/innen Luisa Gnechchi, Sabina Kasslatter Mur, Thomas Widmann und Werner Frick tragen das Projekt gemeinsam. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2006. Info: Ressort für Wirtschaft und Finanzen, Tel. 0471 413737, www.provinz.bz.it/familienfreundlichkeit - bs

Senior/innen / Anziani

bearbeitet von / a cura di birgit.seeber@social-bz.info

Naturns hat als erste Südtiroler Gemeinde ein Seniorenleitbild vorgestellt

Mehrere Jahre arbeitete die Gemeinde Naturns am Seniorenleitbild, und Ende November stellte sie es nun vor. In Fragebögen äußerten ältere Menschen zunächst Bedürfnisse und Wünsche, und diese waren Wegweiser für das Leitbild, an dem die Senior/innen die Taten der Gemeinde künftig messen können: Ältere Menschen in die Gemeinschaft des Dorfes einbinden, sie in ihrer Selbständigkeit unterstützen, und ihnen die Möglichkeiten geben, so lange wie möglich aktiv zu bleiben, dies sind drei Eckpfeiler davon. Info: Gemeinde Naturns, Edith Rechenmacher-Schweitzer, Tel. 0473 671211, edith.schweitzer@gemeinde.naturns.bz - bs

Sicherheit auf dem Hauspflegemarkt: Akkreditierung, Ziel für 2006

Weil es immer mehr ältere Menschen gibt, und weil immer mehr ältere Menschen zuhause gepflegt werden wollen, wird bald wohl auch die Zahl derer größer, die diese Pflege anbieten. Um den Überblick auf dem freien Markt zu bewahren und die Qualität der Hauspflege hoch zu halten, arbeitet die Landesabteilung Sozialwesen an einem neuen Akkreditierungsbogen: Dienste, die vom Land künftig akkreditiert werden, erhalten damit eine Art Gütesiegel, das Familien Sicherheit bietet. Sie sollen wissen, auf wen sie sich verlassen können. "Die Anbieter müssen bestimmte Standards erfüllen. Etwa alle Leistungen anbieten können, die die Pflegesicherung künftig vorsieht, und Senioren in allen vier Stufen der Pflegebedürftigkeit betreuen", sagt Paul Zingerle, Direktor des Landesamts für Senioren und Sozialsprengel. Auch so genannten "Preisdumpfern" wird dadurch vorbeugt: Billigstanbietern, die Qualität oder auch Seriosität in der Hauspflege unterwandern könnten. Info: Landesamt für Senioren und Sozialsprengel, Tel. 0471 411540, www.provinz.bz.it/sozialwesen/2402 - bs

Fachkongress Altenpflege 2006 - Hannover

Obwohl der Verband der Altersheime Südtirols nicht an der Fachmesse in Hannover (14. -16. Februar 2006) teilnehmen wird, ist er bei der Reservierung der angebotenen Kurse behilflich, wenn diese bis zum 15. Januar 2006 im Verbandsbüro eintreffen. Zum Programm zur Altenpflegemesse: www.vincentz.net/PDF/APF06_GR.pdf. Info: Tel. 0471 323635, info@altenheime.it - al

Gesundheit und Wohlbefinden / Promozione del benessere

Anoressia e bulimia: più mezzi per affrontare queste patologie

L'anoressia è una malattia che in Alto Adige interessa circa 2000 persone tra i 10 e i 30 anni con un tasso d'incremento di circa 60 casi all'anno. Tra questi disturbi del comportamento alimentare rientra anche la bulimia che ha un'incidenza di cinque volte superiore all'anoressia. A soffrirne sono ragazze, attratte da modelli estetici perfetti; si tratta di casi che qualche volta possono sfociare nel suicidio, come è avvenuto di recente anche a Bolzano. Secondo Lucio Lucchin, primario del Servizio di dietetica dell'Ospedale San Maurizio di Bolzano, esiste una predisposizione biologica alla patologia, associata però ad eventi che colpiscono la sfera emotiva come una crisi amorosa o separazione dei genitori. "Servirebbe un presidio di 24 ore, letti e personale infermieristico per le fasi acute e post-acute ed un osservatorio per il monitoraggio della patologia" dice Lucchin. Per Claudio Angelo, psichiatra e consulente del servizio dietetico, il disturbo è alimentare più che psicologico, occorre quindi "un'equipe di specialisti che tratti il problema dal punto di vista medico e psicoterapeutico". Per affrontare il problema si può chiedere sostegno a gruppi di auto mutuo aiuto o consultare siti web come www.anoressia-bulimia.it; www.infes-infda.it - mm

Donare il cordone ombelicale diventerà più semplice

Ad ottobre è stata votata la legge nazionale che prevede la costituzione della rete delle Banche del cordone ombelicale. Attualmente in Italia sono 15 le banche presenti, ma sono ancora poche le strutture ospedaliere in grado di provvedere alla raccolta e congelamento del cordone, nonostante la domanda sempre più frequente delle mamme donatrici. Forse non tutti sanno che un cordone salva la vita di un bambino malato di leucemia e le cellule staminali adulte del cordone sono utili per la ricerca. In Alto Adige sono tre le strutture ospedaliere che prelevano il cordone ombelicale: Bolzano, Merano e Brunico - in queste ultime due la donna deve però provvedere al contenitore e sbrigare da sé le pratiche burocratiche. Ora tocca allo Stato e alle Regioni mettere in bilancio i finanziamenti per rendere effettivi la raccolta ed il congelamento del cordone nelle città dove le banche non sono presenti. Info: www.parlamento.it/parlam/leggi/05219l.htm; www.pediatria.unipd.it/repser/dbase2generale.asp?attivita=247 - mm

Gesundheitserziehung: Bis Ende Jänner um Förderung ansuchen

Noch bis Ende Jänner 2006 können öffentliche und private nicht gewinnorientierte Einrichtungen, die für das kommende Jahr Veranstaltungen zur Gesundheitserziehung (Seminare, Vorträge, Kongresse) planen, beim Landesamt für Hygiene und öffentliche Gesundheit um Förderung ansuchen. Info: Tel. 0471 411752, www.provinz.bz.it/gesundheitswesen/2306/formulare_d.htm - al

Agenda

Seminare/Kurse/Ausbildung – Corsi/Formazione

15. + 19.01.06 | So. > Kinderseminar für mehr soziale Kompetenzen im (Schul)alltag

Kindern wird heute starke Ich-Bezogenheit und zunehmende Aggressivität nachgesagt. Durch veränderte Sozialisationsbedingungen, kleinere Familien, Brüchigkeit menschlicher Bindungen, sind ihre Möglichkeiten soziale Erfahrungen zu machen, geringer und vor allem anders geworden. Für Grundschulkindern der 3. und 5. Klassen. Ab 9.00 Uhr. Info/Ort: Jugendhaus Kassianum, Brixen, Tel. 0472 279 999, www.jukas.net

20. - 21.01.06 | Fr.-Sa. > Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg

Die Gewaltfreie Kommunikation ist eine Gesprächsform, mit der Menschen lernen aufrichtig und einfühlsam miteinander zu sprechen. Sie trägt dazu bei, echtes gegenseitiges Vertrauen zu entwickeln. Zeit: 9.00 - 17.00 Uhr. Ort/Info: Cusanus Akademie, Brixen, Tel. 0472 832204, info@cusanus.bz.it

20. + 27.01. + 03.02.06 | I disturbi psicotici - Il disturbo di personalità borderline

Il corso fornirà conoscenze che permettano di capire il significato di una diagnosi psichiatrica e informazioni sui più diffusi problemi in questo ambito. Tematiche speciali: la schizofrenia, che cos'è, come si cura. Come gestire i deliri, le allucinazioni, gli episodi di collera. Il disturbo borderline: strategie di intervento. Ore 14.30 - 18.30. Luogo/Info: Scuola provinciale per le professioni sociali "L. Einaudi", Tel. 0471 414450, sociale@fp-bz.provincia.bz.it

26.01.06 | Gio. > La malattia compulsiva: come riconoscerla e come comportarsi

Gli adolescenti e le "New Addictions" (le nuove manie): il Gioco d'Azzardo Patologico (GAP), Internet Dipendenza (IAD), Sex Addiction, Mobile Addiction, Workaholism, Shopping Compulsivo. Caratteristiche principali e confronto con le dipendenze da sostanza, criteri diagnostici, fattori di rischio e di protezione, prevenzione. Luogo/Info: Scuola provinciale per le professioni sociali in lingua italiana "L. Einaudi", tel. 0471 414450, sociale@fp-bz.provincia.bz.it

13. - 14.02.06 | Lun. - Mar. > Stranieri - Esame delle norme in materia di immigrazione

I diritti degli stranieri in Italia e il diritto d'asilo: sono molte le nuove norme a riguardo negli ultimi anni. Il corso vuol dare un'infarinatura generale e una conoscenza di base sulle norme vigenti in Italia riguardanti gli immigrati. L'obiettivo è di offrire agli operatori del mondo sociale e sanitario uno strumento in più per affrontare le situazioni più diverse. Luogo: Hotel Eberle, Bolzano. Scadenza d'iscrizione: 13.01.06. Info: Servizio Sviluppo Personale, Ripartizione Politiche Sociali, tel. 0471 411515, veruska.stampfer@provinz.bz.it

Verschiedenes / Altro

30.12.05 | Fr. > TV: Gesundheitsmagazin

Gesundheitsmagazin des Senders Bozen über die bei älteren Menschen weit verbreitete Krankheit "Alzheimer". Zeit: 18:00 Uhr. Rai Sender Bozenk

